

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Platonische Studien

Bonitz, Hermann

Berlin, 1875

Gedankengut und Gliederung des Gespräches

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5229)

## G O R G I A S.

### Gedankengang und Gliederung des Gespräches.

248 Einleitung. Ohne dass der Scenerie des Gespräches eine  
 1) eingehendere Darstellung gewidmet oder der Kreis von Zuhörern  
 näher bezeichnet würde, der die Unterredner umgibt<sup>1)</sup>, wird der  
 Leser nur unter die Personen eingeführt, welche hernach einen  
 249 thätigen Antheil am Gespräche nehmen. Sokrates kommt mit  
 seinem Schüler Chärephon an den nicht näher bestimmten  
 Ort — es liegt nahe an einen öffentlichen Ort, z. B. das Lykeion  
 zu denken<sup>2)</sup> —, an welchem so eben Gorgias unter dem Bei-

<sup>1)</sup> Sitzungsberichte der kaiserl. Akad. d. Wissensch. Phil. hist. Classe. 1858. Bd. 27.  
 S. 248—279. (Separatabdruck S. 10—41.)

<sup>1)</sup> Die Voraussetzung, dass ein Kreis von stummen Zuhörern die Träger  
 des Gesprächs umgibt, folgt besonders aus 458 C, sowohl aus Gorgias' Wor-  
 ten: σκοπεῖν οὖν χρὴ καὶ τὸ τοῦτων, μή τινας αὐτῶν κατέχομεν βουλομένους  
 τι καὶ ἄλλο πράττειν, als aus der Erwiderung des Chärephon: Τοῦ μὲν  
 θορόβου, ὃ Γοργία τε καὶ Σώκρατες, αὐτοὶ ἀκούετε τοῦτων τῶν ἀνδρῶν,  
 βουλομένων ἀκούειν, ἐάν τι λέγητε. Dazu kann die Erwähnung der ἔνδον  
 ὄντες, denen Gorgias so eben einen Vortrag gehalten hat 447 C: ἐκέλευε γοῦν  
 νῦν δὴ ἐρωτᾶν ὃ τι τις βούλοιο τῶν ἔνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἅπαντα ἔφη ἀποκρι-  
 νεῖσθαι, insofern hinzugenommen werden, als das Fortgehen dieser Zuhörer-  
 schaft wenigstens nicht bezeichnet ist. Ferner vgl. 455 C: ἴσως γὰρ καὶ τυγχά-  
 νει τις τῶν ἔνδον ὄντων μαθητῆς σου βουλόμενος γενέσθαι. 473 E: — ὃ  
 οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων, ἐπεὶ ἐροῦ τινὰ τουτωνί, 490 B: ἐάν ἐν τῷ αὐτῷ  
 ὡμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἀνθρώποι κτλ.

<sup>2)</sup> In der ersten Auflage hatte ich, der verbreiteten Erklärung folgend,  
 das Zusammentreffen des Sokrates und Chärephon mit Kallikles vor oder in  
 das Haus des Kallikles gesetzt, worin dann zugleich die Annahme enthalten  
 ist, dass das eigentliche Gespräch selbst jedenfalls in dem Hause des Kalli-  
 kles stattfindet. Von dieser Auffassung hätte schon die Bemerkung Schleier-  
 makers zu 447 B Οὐκοῦν ὅταν βούλησθε παρ' ἐμὲ ἔχειν οἴκαδε abhalten sollen,  
 da sie die Unvereinbarkeit einer solchen Auffassung mit den Worten des



fall der versammelten Zuhörer einen Vortrag beendigt hat. Dem ihn begleitenden Kallikles erklärt Sokrates, unter dem Ausdruck des Bedauerns über seine Verspätung, dass es ihm weniger darum zu thun sei einen Vortrag des Gorgias zu hören, sondern dass er wünsche ein Gespräch mit ihm zu führen, und zwar über das Wesen der von ihm geübten Kunst. Kallikles glaubt die Bereitwilligkeit des Gorgias zur Erfüllung dieses Begehrens um so sicherer zusagen zu können, als Gorgias so eben die Aufforderung, ihm Fragen zu stellen, an die Versammlung gerichtet und darauf Rede stehen zu wollen erklärt hat (c. 1).

I. Gespräch zwischen Sokrates und Gorgias. Was ist die Rhetorik?  
(c. 2—15).

1. Begriffsbestimmung der Rhetorik. — Polos drängt sich zunächst vor, statt des durch den so eben gehaltenen Vortrag angeblich ermüdeten Gorgias Rede zu stehen; aber da er, ohne auf die Frage nach dem Wesen und Begriff der Rhetorik einzugehen, sogleich zu ihrem Lobe, also zur Frage nach ihrem Werthe überspringt (c. 2), tritt auf des Sokrates Wunsch Gorgias in die Unterredung ein und verspricht dem Sokrates in möglichster Präcision auf seine Fragen zu antworten; denn auch darein setzt er einen Ruhm, dass ihn an Kürze niemand überbieten könne (c. 3). Indem nun von der allgemeinsten Bezeichnung des Gegenstandes, mit dem die Rhetorik sich beschäftigt, durch dessen Angabe Gorgias schon eine ausreichende Definition gegeben zu haben glaubt, ausgegangen wird, und Sokrates hier wie im weiteren Verlauf dieses Abschnittes mit dem Erweise, dass die angebliche Definition noch zu weit sei, jedesmal für die weitere Eintheilung und Eingrenzung des Umfanges einen Gesichtspunct bezeichnet, den Gorgias annimmt, wird endlich zu der Definition gelangt, dass die Rhetorik eine auf bloßem Glauben, nicht auf Wissen beruhende Überzeugung in

Textes klar nachweist. Die Auslegung Schleiermachers, der die obigen Worte des Textes entsprechen, ist neuerdings von Chr. Cron in seiner erklärenden Ausgabe des Gorgias (1867. S. 18 f.) und in seinen »Beiträgen zur Erklärung des Platonischen Gorgias, 1870« S. 25—35 durch umsichtige Prüfung der entgegengesetzten Ansichten zu voller Sicherheit gebracht.